



„mein Enkel soll's mal besser haben.“

„Jeder neue Tag“

„LANG APHALTEN DER APPLAUS.“

„Ein Pony.“

„Heine Gewissens.“

Was einer allein nicht schafft

„Das Lächeln eines Patienten.“

„Stephan ein Vorbild sein.“

„haben.“

„Der Wald. Das Wild.“

„SIELE KARRE.“

das schaffen viele

„Ordnung halten.“

„DIE NÄCHSTE MILLIO.“

„Schokolade.“

„Bruder für meinen Teddy.“

„Blanker Chrom.“

„Nina.“

„die Welt SEHEN.“

„Mal nicht auf der Reservebank sitzen.“

„Der zweite Frühling.“

„FERNWEI.“

„Mein eigener Salon.“

„Den Laden schmeißen.“

„Die Beste sein.“

„Ein Zimmer für Paul.“

„Auf eigenen Beinen stehen.“

„Eins für zu Hause.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

„Von meinen Kindern lernen.“

„GUMMI-BÄRCHEN.“

„Das beste Pferd im Stall haben.“

Jahresbericht 2012

VR-Bank Rhein-Erft eG



„immer machen, was ich will.“

„Das Schlemmer-Frühstück.“

„MEIN TRAINER.“

„Heimat.“

„Tagträume.“

„Sekt und Selters.“

„Fünfe gerade sein lassen.“

„EIN NEST FÜR MEINE FAMILIE BAUEN.“

„GROSS RAUSKOMMEN.“

„Modische Kurzhaar-Frisuren.“

„Mit dem ball.“

„WISSEN WEITERGEBEN.“

„Zwei Minuten Ruhe.“

## Alles auf einen Blick

### Geschäftsjahr 2012

Bilanzsumme	943,5 Mio. EUR	↗
Kundenforderungen	537,0 Mio. EUR	→
Kundeneinlagen (inkl. verbriefte Verbindlichkeiten)	720,5 Mio. EUR	↗
Eigenkapital gem. Bilanz	59,4 Mio. EUR	↗

---

vorgeschlagene Dividende	6 %
--------------------------	-----

---

### Förderbilanz 2012

- Die VR-Bank Rhein-Erft eG hat mit circa 130.000 Euro die regionale Förderung von Vereinen, Schulen und anderen Organisationen unterstützt.
- Rund 20.500 Eigentümer zählt unsere Bank. Jedes Mitglied hat eine Stimme.
- Seit vielen Jahren setzen wir uns als regionale Genossenschaftsbank für Sie in der Region ein.
- Täglich sind über 230 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihre Ansprechpartner vor Ort.
- Bei uns steht in den Beratungsgesprächen der persönliche Kundenwunsch im Mittelpunkt.
- Rund 1,9 Mrd. Euro Kundenvolumen werden von uns kompetent betreut.
- Wir haben ein klares Bekenntnis zu unserer Region, wir arbeiten hier und zahlen hier auch unsere Steuern.
- Jederzeit für Sie erreichbar! Sie können unser Online-Banking rund um die Uhr unter [www.vr-bank-rhein-erft.de](http://www.vr-bank-rhein-erft.de) nutzen.
- Auch vor Ort stehen wir Ihnen an 17 Standorten im Geschäftsgebiet zur Verfügung.
- Ausbildung ist uns ein wichtiges Anliegen! Darum werden wir auch in diesem Jahr sieben weitere Auszubildende einstellen.
- Nur gemeinsam sind wir stark. Mit Unterstützung unserer Partner des genossenschaftlichen Finanzverbundes bieten wir Ihnen attraktive Produktlösungen.
- Für unsere Mitglieder und Kunden unterhalten die Volks- und Raiffeisenbanken ein umfangreiches Automatenetz von über 19.400 Geldautomaten in Deutschland.
- Veranstaltungsberichte, neue Produktinformationen und Wissenswertes rund um die VR-Bank Rhein-Erft eG stellen wir Ihnen im Internet über VR-Bank Rhein-Erft TV zur Verfügung.
- Heute schon an morgen denken. Wir versenden unsere Post CO<sub>2</sub>-neutral und haben somit im letzten Jahr fast 3,0 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.

## Inhaltsverzeichnis

Alles auf einen Blick	2
Inhaltsverzeichnis	3
Bestätigungsvermerk	3
Organisation	6
Standorte	7
Bericht des Vorstandes	8
Bericht des Aufsichtsrates	14
Unsere Werte	15
Genossenschaftliche Beratung	18
SEPA	20
In der Region – für die Region	24
Internationales Jahr der Genossenschaften	30
Jahresbilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Nachruf, Impressum	35

## Bestätigungsvermerk

Der vollständige Jahresabschluss 2012 trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems e.V. Der ungekürzte Jahresabschluss nach Handelsgesetzbuch und der Lagebericht können in den Geschäfts-

räumen unserer Hauptstelle Brühl, Steinweg 29, 50321 Brühl, eingesehen werden. Darüber hinaus erfolgt die Veröffentlichung des Jahresabschlusses nach dessen Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger.



**>> Langjährige Verbundenheit und Offenheit zu unseren mittelständischen Unternehmen – das treibt mich immer wieder an. <<**

**Michael Voetz | Firmenkundenbetreuer**

# Organisation

## Vorstand

**Markus Bärenfänger**

**Dipl.-Kfm.**

Vorstandssprecher

**Christoph Kaminski**

**Dipl.-Kfm.**

Vorstandsmitglied

## Aufsichtsrat

**Dr. Helmut Maltry**

**Dipl.-Math.**

Vorsitzender

**Rudolf Lahmann**

**Rechtsanwalt**

stellv. Vorsitzender

**Dr. Berthold Loth**

**Dipl.-Ing. agr.**

stellv. Vorsitzender

**Norbert Balduin**

**Dipl.-Ing.**

**Constanze Biersbach-DeJong**

**Steuerberaterin**

**Friedhelm Ebbeler**

**Dipl.-Ing. agr.**

**Klaus-Dieter Sassen**

**Dipl.-Ing.**

**Gunhild Trimborn**

## Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen  
Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.,  
Berlin

Rheinisch-Westfälischer  
Genossenschaftsverband e. V.,  
Münster

## Zentralinstitut

Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank  
(WGZ-Bank AG),  
Düsseldorf

Stand Mai 2013



# Standorte



## Bericht des Vorstandes

### Das Jahr 2012

Eurokrise, Bankenskandale, drohende Staatspleiten – auch vier Jahre nach der Lehmann-Pleite befand sich die Eurozone 2012 im Krisenmodus. Überwog zu Beginn des Jahres noch die Hoffnung, das Schlimmste sei vorüber, taten sich im Verlauf des Jahres 2012 immer neue Krisenherde für die Euro- und Bankenretter auf. Im Fokus der Anstrengungen standen die Bemühungen, die Einheit des Euroraumes zu erhalten. Am Ende hatte der Euro die im Verlauf des Jahres gestellten Proben bestanden. Der Preis dafür ist hoch; wie teuer die Rechnung letztendlich wird und wer sie bezahlt, bleibt noch offen.

### Staatsschuldenkrise setzt sich fort

Die Politik der Euro-Länder ist zunehmend darauf ausgerichtet, die Verschuldung der öffentlichen Haushalte einzudämmen. Es gibt eine Reihe von Anzeichen, die auf eine vermeintliche Abschwächung der Staatsschuldenkrise hindeuten. So können sich einige Länder Südeuropas wieder deutlich günstiger Geld an den Kapitalmärkten leihen.

**Christoph Kaminski**  
(Vorstandsmitglied) und  
**Markus Bärenfänger**  
(Vorstandssprecher)



### Hilfsmaßnahmen ausgeweitet

Nach Griechenland, Irland und Portugal haben im Sommer 2012 auch Spanien und Zypern Finanzhilfen beantragt. Für eine einstweilige Beruhigung der Märkte sorgten das Inkrafttreten des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) und der Beschluss der Europäischen Zentralbank, ggfs. unbegrenzt Staatsanleihen von Euro-Krisenländern aufzukaufen. Beides waren starke politische Signale, den Euro um jeden Preis zu verteidigen. Vor diesem Hintergrund haben sich die Kapitalmärkte zunächst stabilisiert. Im März 2013 sind zur Abwendung einer akut drohenden Staatspleite Zyperns erstmals Auflagen formuliert worden, die sogar eine Beteiligung der Bankeinlagen von Sparern vorsehen.

### Wirtschaftliche und politische Reaktionen auf Konsolidierungsbemühungen

Die alternativlose Konsolidierung maroder Staatsfinanzen beginnt wirtschaftlich schmerzhaft Konsequenzen auszulösen. Die politischen Folgen einer notwendigen Reformorientierung sind in vielen Ländern nicht absehbar. Eine Lösung jener Probleme, die in diese bedrohliche Situation geführt haben, liegt jedoch noch nicht vor. Die hohen Staatsschulden bestehen weiterhin. Die strukturellen Probleme als Ursache der Verschuldung sind nicht behoben; sie zu benennen, ist unpopulär.

### Bankenregulierung mit Augenmaß

Die Finanzkrise als vermeintliche Ursache für die Staatsschuldenkrise, aber auch erschreckende Vorgänge u. a. in renommierten deutschen Banken wie z. B. Zinsmanipulationen, Geldwäsche, Verdacht auf Bilanzfälschung und der Anschein, Steuerhinterziehung zu begünstigen, sind willkommene Rechtfertigung dafür, „die“ Banken „endlich an die Leine“ zu legen. Das ist in Teilen verständlich, hat es doch tatsächlich inakzeptable

Auswüchse gegeben. Nicht nur die genossenschaftliche Finanzgruppe erfüllt aber zunehmend eine Sorge: Der regulatorische Aktionismus schießt weit über das Ziel hinaus und differenziert nicht zwischen problematischen Großbanken und stabilen, regional tätigen Genossenschaftsbanken und auch Sparkassen.

### **Robuste Wirtschaftsentwicklung in Deutschland**

Während sich die europäische Konjunktur in diesem Umfeld sukzessive abgeschwächt hat, zeigte sich die deutsche Volkswirtschaft vergleichsweise robust. Das um 0,7 Prozent leicht gestiegene deutsche Bruttoinlandsprodukt wurde von der hohen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen, einer intensiven Nachfrage nach Exportgütern durch nichteuropäische Drittländer und einem stabilen Binnenmarkt (Konsum und Bauwirtschaft) getragen. Insgesamt hat sich Deutschland in diesem Umfeld erneut als ein Stabilitätsanker der Eurozone erwiesen.

### **Die VR-Bank Rhein-Erft eG im Jahr 2012**

Insgesamt konnte sich die VR-Bank Rhein-Erft eG im Geschäftsjahr 2012 erneut erfolgreich am Markt behaupten.

Die abebbenden konjunkturellen Nachholeffekte der Vorjahre führten zu einer im Vorjahresvergleich leicht nachgelassenen Kreditnachfrage unserer Kunden. Weiter gewachsene Kundeneinlagen belegen anhaltendes Vertrauen in die VR-Bank Rhein-Erft eG sowie die Attraktivität unserer Produkte. Dabei mussten wir uns einem harten und oft unfair geführten Wettbewerb insbesondere seitens staatlich gestützter Mitbewerber stellen.

Dabei gilt weiterhin die Feststellung, dass die Volks- und Raiffeisenbanken in der Finanzkrise stabilisierend gewirkt haben, und dass die VR-Bank Rhein-Erft eG nicht unmittelbar von der Staatsschuldenkrise betroffen ist.

Allerdings wirkten sich die Staatsschuldenkrise und die Nachwirkungen der Finanzmarktkrise mit-

telbar über die Finanzmarkt- und Wettbewerbssituation auf das Ergebnis unserer Bank aus. So blieb der Zinsüberschuss wie erwartet unter dem Vorjahreswert. Entgegen unserer Erwartungen konnte das Provisionsergebnis gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gesteigert werden.

Aufgrund der Zinsentwicklung im Berichtsjahr sind Abschreibungen der Vorjahre auf bankeigene Wertpapieranlagen wieder aufgeholt worden und haben das Bewertungsergebnis positiv beeinflusst. Der negative Bewertungsanteil aus dem Kreditgeschäft liegt auf dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre.

Die Ertragslage wurde maßgeblich von einer insgesamt leicht gesunkenen Überschussquote sowie von positiven Bewertungseffekten beeinflusst. Das gute Ergebnis ist Voraussetzung für eine Stärkung der Eigenkapitalbasis. Der konsequente Ausbau unserer soliden Kapitalausstattung ist notwendige Voraussetzung, um konjunkturellen Unwägbarkeiten aber auch aufsichtsrechtlich verschärften Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung von Kreditinstituten zu begegnen.

Angesichts des schwierigen Marktumfeldes sind wir auch mit Blick auf das Risikoprofil unserer Bank mit unserer Ertragslage zufrieden.

### **Bilanzsumme**

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr um 8,7 Mio. Euro auf 944 Mio. Euro gestiegen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Steigerung der Kundeneinlagen und der Ausweitung unserer eigenen Anlagen. In der Betrachtung der Entwicklung von genossenschaftlichen Kreditinstituten erhält die Gesamtkundenbilanz eine weiter wachsende Bedeutung. Neben dem bilanziellen Bankgeschäft berücksichtigt diese auch den Vertriebs- und Vermittlungserfolg von Kundenanlagen und -krediten an Verbundpartner der VR-Bank Rhein-Erft eG. Vermittlungen in den genossenschaftlichen Finanzverbund erfolgen, um Produkte anzubieten, die nur durch Verbundpartner wie die

Bausparkasse Schwäbisch-Hall, die R+V Versicherung oder die Union Investment bereitgestellt werden, oder um Zinsänderungsrisiken des Kundenkreditgeschäftes zu reduzieren. Die Entwicklung des Gesamtkundenvolumens fällt ausgeprägter aus als die der Bankbilanz, denn das Gesamtkundenvolumen stieg um 53,5 Mio. auf 1.874 Mio. Euro.

Die Gesamtsumme der Kredite an Kunden wuchs um 2,8 Prozent; die Gelder von Kunden stiegen um 3,0 Prozent.

#### **Liquide Mittel und Bankenrefinanzierung**

Der Bestand an Forderungen an Kreditinstitute reduzierte sich um 47 Prozent auf 53 Mio. Euro und setzt sich überwiegend aus kurz- und mittelfristigen Termineinlagen bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank zusammen. Dieser Rückgang ergab sich durch Umschichtungen in Wertpapieranlagen. Aufgrund dieser Umschichtungen und zusätzlich aus Zuwachs der Kundeneinlagen sind die Wertpapieranlagen um 27,6 Prozent auf 283 Mio. Euro gewachsen.

#### **Kreditgeschäft**

Die bilanziellen Kundenforderungen liegen mit 537 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken sind Darlehenswünsche verstärkt an Verbundpartner geleitet worden. So haben wir das Vermittlungsgeschäft an unsere Verbundpartner um 17 Mio. Euro gesteigert. Die Gesamtsumme der bilanziellen und vermittelten Darlehen ist damit um 2,8 Prozent gestiegen. Die VR-Bank Rhein-Erft eG hat damit wesentlich zur Finanzierung von Privathaushalten und Unternehmen in der Region beigetragen und sich auch in 2012 als stabiler und stabilisierender Faktor der heimischen Kreditwirtschaft erwiesen.

#### **Einlagengeschäft**

Die Summe der Kundengelder, einschließlich der verbrieften Verbindlichkeiten, erhöhte sich um 8,5 Mio. Euro. Unsere Kunden schichteten im vierten Jahr in Folge ihre Bankguthaben zu Gunsten

kurzfristiger Anlageformen um. Einerseits wünschen unsere Kunden aufgrund der noch nicht gelösten europäischen Schuldenkrise weiterhin kurzfristige Liquidität. Andererseits verringerte sich erneut die Zinsdifferenz zwischen kurz- und langfristigen Anlageformen am Kapitalmarkt und damit auch im Kundengeschäft. Die Attraktivität kurzfristiger Anlageformen ist für unsere Kunden deshalb weiterhin ungebrochen. Im Falle steigender Zinsen wird dies die Bank vor die Herausforderung stellen, Kundengelder zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen zu halten. Neben dem Wachstum im bilanziellen Kundengeschäft konnten wir den Bestand des Vermittlungsgeschäftes um weitere 22,9 Mio. Euro steigern.

#### **Vermögenslage**

Sofern die Vertreterversammlung dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes folgt, wird sich das bilanzielle Eigenkapital um 3 Mio. Euro auf 75,8 Mio. Euro erhöhen. Darin enthalten ist der Fonds für allgemeine Bankrisiken, der mit 2 Mio. Euro dotiert wird. Die Gesamtkennziffer gemäß Solvabilitätsverordnung beläuft sich bei einer Untergrenze von 8 Prozent auf 14,1 Prozent.

#### **Liquiditäts- und Finanzlage**

Die Vorschriften der Liquiditätsverordnung sind stets eingehalten worden. Die Liquiditätskennziffer belief sich zum Bilanzstichtag auf 3,2. Die aufsichtsrechtliche Untergrenze von 1,0 ist an jedem Geschäftstag eingehalten worden. Die Zahlungsbereitschaft war aufgrund der Liquiditäts- und Anlagestruktur stets gegeben.

#### **Gewinn- und Verlustrechnung**

Der Zinsüberschuss reduzierte sich um 0,7 Mio. Euro, u. a. verursacht durch vorfällig abgelöste Refinanzierungsdarlehen der VR-Bank Rhein-Erft eG. Die dafür neu aufgenommenen zinsgünstigen Refinanzierungen werden die zukünftige Ertragsituation begünstigen. Das zur Überwindung der Wirtschaftskrise durch die Europäische Zentralbank niedrig gehaltene Zinsniveau führte zu einer weiteren Laufzeitverkürzung der Kundeneinlagen.

Die bereits im Bericht des Vorjahres skizzierten Konsequenzen eines eventuell steigenden Zinsniveaus haben weiterhin Bestand. In diesem Fall müsste nach einer langen Phase niedrigster Zinsen mit einem deutlichen Rückgang des Zinsüberschusses gerechnet werden, da die Zinskosten für Kundeneinlagen dann unmittelbar steigen würden, die Zinserträge aus langfristig vergebenen Kundendarlehen jedoch in der Phase der Zinsbindung niedrig blieben.

Der Provisionsüberschuss stieg um 0,2 Mio. Euro. Die wesentlichen Beiträge zum Provisionsüberschuss werden durch den Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und das Vermittlungsgeschäft erzielt. Insbesondere die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft konnten wir steigern.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 0,4 Mio. Euro. Die Steigerung resultierte unter anderem aus einem leicht höheren Personalbestand und aus Tariferhöhungen.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken um 0,4 Mio. Euro. Insbesondere die relativ hohen Instandhaltungsaufwendungen in 2011 entlasteten die Verwaltungsaufwendungen im Berichtsjahr.

Der Aufwandsüberhang aus der Bewertung beträgt circa 3,5 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss liegt mit gut 1,8 Mio. Euro auf dem sehr guten Niveau des Vorjahres.

#### **Personal- und Sozialbereich**

Am 31.12.2012 waren bei der VR-Bank Rhein-Erft eG 232 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 148 Vollzeitkräfte, 65 Teilzeitkräfte und 19 Auszubildende.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unsere Anerkennung für das erneut gute Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres. Wir danken ihnen für die hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz, aber auch für das gegenseitige Vertrauen und die Unterstützung bei der konsequenten Ausrichtung auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens.

Dank möchten wir an dieser Stelle auch unseren Mitgliedern und Kunden aussprechen, für ihr Vertrauen in die VR-Bank Rhein-Erft eG und die gute, verlässliche Zusammenarbeit.

Markus Bärenfänger

Christoph Kaminski

**Vorstand**  
**VR-Bank Rhein-Erft eG**



**>> Eine erfolgreiche und wertgeprägte  
Genossenschaftsbank –  
das treibt uns alle an. <<**

**Der Aufsichtsrat der VR-Bank Rhein-Erft eG**



**Dr. Helmut Maltry**  
**Klaus-Dieter Sassen**  
**Norbert Balduin**  
**Gunhild Trimborn**  
**Rudolf Lahmann**  
**Constanze Biersbach-DeJong**  
**Dr. Berthold Loth**  
**Friedhelm Ebbeler**

## Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2012

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2012 die Geschäftsführung der Bank ständig überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während der Berichtszeit hat sich der Aufsichtsrat in acht gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand regelmäßig und eingehend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Bank sowie die strategische Ausrichtung der Unternehmenspolitik informiert. Wichtige Geschäftsvorfälle, insbesondere solche, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sind im Plenum bzw. den dafür zuständigen Ausschüssen erörtert und entschieden worden.

Die Vorstandsberichte sind jeweils eingehend behandelt und kritisch gewürdigt worden. Die aus den Reihen der Aufsichtsratsmitglieder gebildeten Fachausschüsse sind im Berichtsjahr fünfmal tätig geworden. Über die Ergebnisse dieser Sitzungen wurde dem Gesamtgremium jeweils Bericht erstattet.

Die Geschäfts- und Risikostrategien sind umfassend erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2012 sowie den Lagebericht geprüft und erklärt sich in allen Teilen einverstanden. Der Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung steht im Einklang mit dem Gesetz und der Satzung und wird befürwortet.

Der Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V., Oldenburg, hat die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes vorgenommen. Über den Verlauf der Prüfung hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in persönlichen Gesprächen mit dem Abschlussprüfer informiert. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne



Einschränkung erteilt. Das Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben auch im Jahr 2012 an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen, um die seitens der Bankenaufsicht geforderte Sachkunde aufrecht zu erhalten.

Den Mitgliedern von Aufsichtsrat und Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VR-Bank Rhein-Erft eG gilt Dank und Anerkennung für die konstruktive und erfolgreiche Arbeit.

Brühl, im Mai 2013

Für den Aufsichtsrat  
Dr. Helmut Maltry  
Aufsichtsratsvorsitzender

## Ihre Genossenschaftsbank – geprägt von einem einzigartigen Werteprinzip

Genossenschaftsbanken haben auf Basis ihres Geschäftsmodells klare Werte entwickelt, an denen sie sich orientieren. Werte, die unsere Mitarbeiter auch hier vor Ort leben und die Ihnen im täglichen Geschäft mit unserem Haus immer wieder begegnen. Unser genossenschaftliches Werteprinzip hat sich mit Blick auf die Anforderungen an die Kreditinstitute, gerade in Zeiten der Banken- und Staatsschuldenkrisen, vielfach bewährt – mit großem Nutzen für Sie als Mitglied und Kunde.

### Einzigartige Werte

Was die Volksbanken und Raiffeisenbanken von allen anderen Bankengruppen unterscheidet, sind die Werte, an denen wir uns orientieren und die unser Handeln bestimmen. Wir sind

- mitgliederverpflichtet, denn die Förderung unserer Mitglieder ist Zweck unserer Genossenschaft und rechtlich festgeschrieben,
- bodenständig, denn wir machen keine riskanten Geschäfte mit dem uns anvertrauten Geld,
- dezentral, denn wir können eigenständige Entscheidungen vor Ort treffen,
- verbündet in einer großen genossenschaftlichen Bankenfamilie, in der ein Mitglied für das andere da ist,
- unterstützend, denn wir begleiten unsere Kunden und Mitglieder, ohne ihnen die Eigenverantwortung zu nehmen,
- selbstverwirklichend, denn wir helfen Mitgliedern und Kunden, ihre Lebensziele und Herzenswünsche aus eigener Kraft zu verwirklichen,
- mitfühlend, denn wir versetzen uns in die Lebenssituation von Kunden und Mitgliedern, um ihre Ziele und Wünsche nachvollziehen zu können.

### Einzigartiges Geschäftsmodell

Ebenso einzigartig ist die Basis unserer Werte. Eine Basis, wie sie keine andere Bank oder Bankengruppe kennt: unser genossenschaftliches Geschäftsmodell. In der Regel müssen sich Unternehmen immer wieder zwischen den Interessen von Anteilseignern, Gesellschaftern oder Aktionären einerseits und den Interessen ihrer Kunden andererseits. Und wenn diese Interessen auseinanderliegen, orientieren sie sich in erster Linie an denjenigen, die am meisten in sie investiert haben. Oft genug gilt das Prinzip: Wer am meisten zahlt, bestimmt. Anders ist die Situation bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken. Hier ist ein großer Teil der Kunden auch Mitglied. Das heißt, eine Genossenschaftsbank muss sich nicht zwischen zwei Interessengruppen entscheiden. Die Kunden sind sogar selbst Teil der Bank und bestimmen in der Vertreterversammlung ihren Kurs. Dort haben alle Mitglieder eine Stimme, unabhängig davon, mit welcher Summe sie beteiligt sind.

Diese demokratischen Prinzipien und die daraus entwickelten Verpflichtungen gegenüber Kunden und Mitgliedern sorgen für unnachahmliche Qualität – sowohl in unserer Bank als auch in unseren Tochterunternehmen in der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Eine Qualität, die in Zeiten immer schnelleren Wandels und steigender Unsicherheit immer wertvoller wird: Denn sie schafft Glaubwürdigkeit und Vertrauen. Dafür steht das Geschäftsmodell unserer Bank und unserer einzigartigen Bankengruppe.



**>> Abwechslungsreiche Aufgaben meistern  
und die Qualität unserer Leistungen  
sicherstellen – das treibt mich an. <<**

**Doris Rädler | Allgemeine Revision**



## Genossenschaftliche Beratung – starkes Band zwischen Bank, Mitglied und Kunde

Unsere ganzheitliche, individuelle Beratung zählt zu den zentralen Qualitätsversprechen gegenüber unseren Mitgliedern und Kunden. Sie ist das starke Band jeder auf Dauerhaftigkeit ausgerichteten Geschäftsbeziehung: Auf Basis unserer genossenschaftlichen Werte beraten wir Sie umfassend und haben dabei Ihre individuellen Bedürfnisse stets im Blick. Im offenen und persönlichen Dialog entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen die passenden Strategien für Ihren finanziellen Erfolg – und bieten Ihnen gemeinsam mit den Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe professionelle Dienstleistungen und Produkte „aus einer Hand“.



Teamgeist, Motivation, Fairness – wichtige Werte für Jürgen Klopp und die genossenschaftlichen Banken

### Werte schaffen Vertrauen

Das genossenschaftliche Geschäftsmodell mit den Prinzipien der regionalen Verwurzelung und der Mitgliederorientierung sowie die Zusammenarbeit mit unseren verantwortungsbewussten, wertorientierten und finanzwirtschaftlich versierten Mitarbeitern schaffen gerade in Zeiten der Finanz- und Schuldenkrise hohes Vertrauen bei Kunden und Mitgliedern. Das bestätigt auch die aktuelle Marktforschung: In einem Umfeld steigender Unsicherheit, gerade bezüglich künftiger Entwicklungen und Situationen, haben Volksbanken und Raiffeisenbanken einen großen Vertrauensvorsprung. So wurden im Privatkunden- wie auch im Firmenkundenbereich für unsere Bankengruppe insgesamt überdurchschnittliche Kundenbindungswerte ermittelt.

### Einzigartige Ausgangssituation in der Beratung

Allein Genossenschaftsbanken können ausschließlich im Interesse ihrer Mitglieder handeln. Wir müssen uns nicht wie viele Wettbewerber im Spagat zwischen den unterschiedlichen Interessen etwa von Aktionären, Spekulanten oder auch des Staates ausrichten. Unsere Mitglieder sind gleichzeitig unsere Kunden, die konkurrenzlos im Mittelpunkt unseres Handelns stehen. Diese einzigartige Konstellation schafft eine ganz besondere Vertrauensbasis – und damit eine einzigartige Ausgangssituation in der Beratung: Denn nur wer seinem Gesprächspartner voll vertrauen kann, wird offen alles ansprechen, was für eine gute Beratung auf den Tisch muss.

Dieser offene und persönliche Dialog, der das Verhältnis zwischen unseren Beratern und Kunden prägt, ermöglicht uns einen glaubwürdigen Auftritt gegenüber den Zukunftssorgen der Menschen in der Region. Mit unserer genossenschaftlichen Beratung verbinden sie vor allem eines: Vertrauen und Leistung.

Genossenschaftliche Beratung steht für eine ganzheitliche, am Kundenbedarf ausgerichtete Beratungsphilosophie, die

- konsequent auf die unternehmerischen und privaten Ziele des Kunden ausgerichtet ist,
- Kunden in allen wesentlichen privaten oder betrieblichen Phasen und Situationen auf dem Weg zu ihren Zielen begleitet,
- auf Dialog und regelmäßige Gesprächstermine setzt, in denen Ziele und Erfolgsfaktoren abgeglichen werden.

So bleiben unsere Mitglieder und Kunden auf Kurs – hin zur erfolgreichen Umsetzung ihrer Ziele.

### Eine durchdachte Systematik

Genossenschaftliche Beratung deckt alle wichtigen Themen rund um Liquidität, Vermögen, Vorsorge, Immobilien und Absicherung ab. Wo genau die individuellen Schwerpunkte liegen, das erfahren wir gemeinsam mit unseren Kunden und Mitgliedern im vertrauensvollen Dialog.

Bei unseren Firmenkunden, etwa bei unseren mittelständischen Kunden im Gewerbe- und Agrarbereich sowie bei allen selbstständig Tätigen, stehen die unternehmerischen Ziele und Wünsche im Mittelpunkt der Gespräche. Gemeinsam mit den Unternehmern und Entscheidern in den Betrieben analysieren wir deren Bedarf und bieten passende Lösungen in den Beratungsthemen Liquidität und Zahlungsverkehr, Absicherung, Vermögen, betriebliche Altersvorsorge sowie Investition und Finanzierung. Dabei behalten wir stets auch im Auge, dass unsere Firmenkunden nicht nur Unternehmer sind, sondern auch Privatpersonen – mit persönlichen Wünschen und Zielen, die nicht zu kurz kommen sollen.

### Eingespielte Partner

Gemeinsam mit unseren Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe halten wir ein umfassendes Expertenwissen und professionelle Lösungen für jeden Bedarf bereit. Keine andere Finanzgruppe arbeitet in einer solch eingespielten Partnerschaft im Interesse des Kunden zusammen. Denn die Spezialisten arbeiten Hand in Hand mit unserer genossenschaftlichen Beratung vor Ort – auf der gleichen Leistungsbasis, geprägt von starken, gemeinsamen Werten.

[www.was-uns-antreibt.de](http://www.was-uns-antreibt.de)



## SEPA-Zahlverfahren ersetzen 2014 heutige Überweisungen und Lastschriften

Der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum „SEPA“ (Single Euro Payments Area) wird ab 1. Februar 2014 – mit vorübergehenden Ausnahmeregelungen – Realität. Die heute im Inland genutzten nationalen Zahlverfahren für Überweisungen und Lastschriften mit Kontonummer und Bankleitzahl werden endgültig abgelöst und durch europaweit einheitliche SEPA-Zahlverfahren ersetzt.



Mit SEPA wird der europäische Zahlungsverkehr vereinheitlicht.

### IBAN und BIC – die neue Kontoadresse

Mit den neuen SEPA-Zahlverfahren gehören die heutigen nationalen Überweisungen und Lastschriften schon bald der Vergangenheit an. Somit wird nun die IBAN (die Internationale Bankkontonummer) auch im nationalen Umfeld innerhalb Deutschlands die bisher bekannte Kontonummer und die Bankleitzahl für die Durchführung von Zahlungen ablösen. Für Zahlungen von Deutschland in andere EU- bzw. EWR-Staaten muss noch

bis Februar 2016 zusätzlich der BIC (die Internationale Bankleitzahl) angegeben werden.

IBAN und BIC sind nicht neu, denn sie stehen bereits seit dem Jahr 2002 auf jedem Kontoauszug. Außerdem finden Sie beide Angaben auch auf der Rückseite Ihrer VR-BankCard. Die IBAN setzt sich aus der bekannten Bankleitzahl und Kontonummer zusammen, ergänzt lediglich um ein Länderkennzeichen (DE für Deutschland) und eine zweistellige Prüfziffer. Letztere dient der



Für die sichere und flexible Abwicklung des europäischen Zahlungsverkehrs gibt es drei entscheidende Impulsgeber.

Sicherheit und hilft, Zahlendreher zu erkennen und somit Fehlüberweisungen zu verhindern. Auch auf den Rechnungen Ihres Vertragspartners sind IBAN und BIC mittlerweile in der Regel vermerkt. Erwarten Sie eine Zahlung, sollten Sie stets die eigene IBAN und BIC auf der Rechnung oder dem Briefbogen angeben.

#### Firmen und Vereine müssen jetzt umstellen

In einer Übergangszeit zwischen Februar 2014 und Februar 2016 können Privatkunden ihre Zahlungen innerhalb Deutschlands auch noch mit der bisherigen Kontonummer und Bankleitzahl vornehmen. Firmenkunden und Vereine, sprich alle Nicht-Verbraucher, müssen jedoch bereits ab 1. Februar 2014 die neuen SEPA-Zahlverfahren unter Nutzung von IBAN – bzw. IBAN und BIC für grenzüberschreitende Zahlungen in andere EU- bzw. EWR-Staaten – verwenden. Daher sollten Sie, sofern noch nicht erfolgt, bis Ende 2013 die Umstellung auf SEPA sicherstellen. Wir unterstützen Sie hierbei gerne. Bereits heute bieten wir spezielle Lösungen zur Umstellung aller Stammdaten von Kontonummer und Bankleitzahl auf IBAN und BIC an, unter anderem den „IBAN-Konverter“. So können Sie zügig auf die neuen Zahlverfahren umstellen.

#### Wir helfen Ihnen

Für die vermehrt auftretenden Fragen unserer Mitglieder und Kunden haben wir eine Sonderseite auf unserer Homepage

**[www.vr-bank-rhein-erft.de/sepa.html](http://www.vr-bank-rhein-erft.de/sepa.html)**

eingrichtet. Hier erhalten Sie alle Informationen zu der Thematik. Zusätzlich bieten wir seit dem letzten Jahr unseren Vereinskunden und Firmenkunden spezielle Informationsveranstaltungen an, wo wir mit eigenen Referenten den Teilnehmern die Änderungen anschaulich und praxisorientiert vermitteln. Anmeldungen können ebenfalls über das Internet abgegeben werden.

**>> Täglich neu gefordert und gefördert zu werden – das treibt mich in meiner Ausbildungszeit an. <<**

**Amelie Elfrich | Auszubildende**



## In der Region – für die Region



### **Karnevalistischer Besuch**

In der fünften Jahreszeit statteten viele Dreigestirne bzw. Prinzenpaare aus dem Geschäftsgebiet unseren Filialen einen Besuch ab. Egal ob zum Weiberfastnachtsempfang oder wie in der Hauptstelle bei einem extra Termin – überall bedankten sich die Jecken für die jahrelange Brauchtumpflege durch die VR-Bank Rhein-Erft eG und viele Orden wechselten den Empfänger. In Brühl nahm anlässlich unseres Standortjubiläums eine Gruppe am „Närrischen Elias“ teil. Alle Teilnehmer hatten viel Spaß bei sonnigem Wetter.

### **Nachhaltigkeit bei der Geldanlage**

Im März konnten die Berater des Private Banking ausgewählte Kunden zu einer Veranstaltung in einem besonderen Ambiente einladen. Im Landes-

museum Bonn präsentierten wir gemeinsam mit unserem Verbundpartner der Union Investment Privatfonds AG eine Infotainmentveranstaltung zum Thema „Nachhaltige Geldanlagen“. Unter der Lichtkuppel der Ausstellungshalle, inmitten der Ausstellungsstücke erlebten die Teilnehmer einen interessanten Abend.

### **Ausbildungsbörsen 2012**

Erneut zeigte die VR-Bank Rhein-Erft eG bei den alljährlichen Ausbildungsbörsen in unserem Geschäftsgebiet Präsenz. Ob in Schulen, dem Rheinforum, in der Brühler Innenstadt – bei allen Terminen waren unsere Auszubildenden mit Mitarbeitern der Personalabteilung vertreten. Somit erhielten die jungen Interessenten Informationen aus erster Hand von Azubis für spätere Azubis.



### Neuer Leiter in Kierdorf

Einen Führungswechsel gab es in unserer Filiale Erfstadt-Kierdorf. Stephan Michel wurde vor Ort vom Vorstandssprecher Markus Bärenfänger und Marktbereichsleiter Thomas Leurs vor geladenen Vertretern aus Politik und Gesellschaft vorgestellt. Der aus Erfstadt stammende 33-Jährige hat bei der VR-Bank gelernt und wird die genossenschaftlichen Werte der Bank in Kierdorf weiter hochhalten.



schulen in unserem Geschäftsgebiet Sicherheitsüberwürfe für die neuen Schulanfänger angeschafft. Bei der Übergabe der leuchtenden Überwürfe machten alle beteiligten Partner die Schüler, Lehrer und Eltern darauf aufmerksam, wie wichtig dieses Kleidungsstück für alle Verkehrsteilnehmer ist.

### Gesundheitsmesse in Liblar

Mit einem Informationsstand zum Thema Kranken- und Pflegeversicherung war die VR-Bank Rhein-Erft eG bei der ersten Gesundheitsmesse im Erfstädter Rathaus vertreten und erzielte mit dem Glücksrad eine hohe Aufmerksamkeit. Insgesamt hatten es sich zahlreiche Aussteller zur Aufgabe gemacht, die Besucher rund um das Thema Gesundheit zu informieren.

### Gewerbefest in Swisttal-Heimerzheim

Auf dem Gewerbefest des Jahres 2012 war auch die VR-Bank Rhein-Erft eG als regionale Genossenschaftsbank vertreten und bot den Besuchern ein spektakuläres Reaktionsspiel mit tollen Gewinnmöglichkeiten. Bei herrlichem Wetter war dies eine besondere Attraktion für die zahlreichen Besucher.

### Sicherheit für Grundschüler

Gemeinsam mit der Verkehrswacht Rhein-Erft e.V. hat die VR-Bank Rhein-Erft eG für viele Grund-

### Brühl lockt

Wieder lockte das Brühler Altstadtfest Besucher aus nah und fern in die Brühler Innenstadt. Auch im Jahr 2012 war unsere Bank wieder präsent und sorgte für gute Stimmung – vor allem bei den jungen Besuchern. Beim Bullenreiten konnte jeder sein Geschick und Durchhaltevermögen testen. Informationen rund um die Bank rundeten das Angebot am Infostand ab.

### VR-Golf-Cup

Gemeinsam mit anderen Genossenschaftsbanken im Rhein-Erft-Kreis wurde im Jahr 2012 der VR-Golf-Cup ausgetragen. Anstelle eines Teilnehmerbeitrages wurden die Turnierteilnehmer gebeten, einen Geldbetrag für die Organisation „4 special kids“ zu spenden. Dieser Verein kümmert sich um besondere Therapiemöglichkeiten für behinderte Kinder und Jugendliche, die nicht von den Krankenkassen finanziert werden. Ein Scheck über 6.000 Euro konnte an die Geschäftsführerin des Vereins im September übergeben werden.



### Laufen für den „Guten Zweck“

Der guten Tradition folgend sponserte die VR-Bank Rhein-Erft eG auch die vierte Auflage des Citylaufs in Ertstadt-Lechenich. In diesem Jahr sorgten wir bei strahlendem Sonnenschein für glückliche Kinderaugen. Mit einer überdimensionalen Hüpfburg und einem Zuckerwattestand wurde der Infostand der Bank von Kindern wahrlich umlagert. Doch auch die Belegschaft der VR-Bank war aufgerufen, bei diesem Lauf mitzumachen. Für jeden Teilnehmer, der für das Lauf-Team der VR-Bank gemeldet wurde, erhielten zwei Ertstädter Vereine eine Spende von je 25 €. So konnten direkt bei der Preisübergabe an die Gewinner des Laufes auch zwei Schecks über jeweils 450 € überreicht werden.



Voraussetzungen geschaffen. Fast 300 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahre nahmen von der VR-Bank Rhein-Erft eG teil. Trotz des schlechten Wetters in Paris war der Tagesausflug für alle Teilnehmer ein tolles Highlight.

### Besuch Disneyland-Ressort Paris

Mitten in der Nacht machten sich etwa 900 jugendliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Rhein-Erft-Kreis nach Paris auf. Eine Gemeinschaftsaktion der Volks- und Raiffeisenbanken aus dem Rhein-Erft-Kreis machte dies möglich, denn diese hatten alle organisatorischen

### Made in Germany

Unter dem Motto „Wir sind Deutschland – Innensichten einer Nation“ fand im November 2012 im Staatenhaus Köln der Wirtschaftstag der Volks- und Raiffeisenbanken aus NRW statt. Auch unsere Firmenkundenbetreuer konnten Kunden zu dieser speziellen Veranstaltung einladen. Insgesamt 3.200 Gäste erlebten hochkarätige Talkrunden mit Persönlichkeiten aus Kirche, Politik, Wirtschaft und Medien, die über die Stellung Deutschlands in Europa und den Wert der Nachhaltigkeit für erfolgreiches Unternehmertum diskutierten.



### Besondere Klänge im Rathaus

Davon konnten sich wiederum rund 200 Besucher des alljährlichen Talentkonzertes der Bernd-Alois-Zimmermann-Musikschule aus Ertstadt und der VR-Bank Rhein-Erft eG überzeugen. Vor wiederum ausverkauftem Hause zeigten diverse Klassen der Musikschule ihr Können und begeisterten die Zuhörer mit wahrhaftem Musikgenuss. Eine Herausforderung für Susanne Petersdorff, Leiterin der Musikschule, die direkt nach dem





Konzert die Planung für das nächste Konzert beginnt. Eine Besonderheit der Konzertreihe ist, dass anstelle eines Eintritts eine Spende entrichtet wird, die dann einem Erftstädter Verein zu gute kommt.

#### **SEPA-Veranstaltung für Vereine**

Das mit der Vereinheitlichung des Zahlverfahrens SEPA (siehe Seiten 26–27) enorme Änderungen auf Vereine und Firmen zukommen, haben wir unseren Kunden bereits rechtzeitig mitgeteilt. Doch mit einfachen Informationen ist es oftmals nicht getan. So haben wir entschieden, die betroffenen Kunden in speziellen Infoveranstaltungen über die notwendigen Details zu unterrichten. Gestartet wurde im Jahr 2012 mit der ersten Veranstaltung für Vereine. Die anwesenden Vereinsvertreter nutzten die Möglichkeit, ihre Fragen an unsere Spezialisten zu stellen und bekamen damit einen schnellen Überblick über die jeweiligen notwendigen Umstellungsarbeiten. Die Veranstaltungsreihe wird selbstverständlich im Jahr 2013 fortgesetzt.

#### **Weihnachtsbaum am Steinweg**

In einer Gemeinschaftsaktion mit dem Kaufhof in Brühl hat die VR-Bank Rhein-Erft eG vor ihrer Hauptstelle für weihnachtliches Flair gesorgt. Zusammen wurde das Aufstellen, Schmücken und die Beleuchtung eines rund neun Meter hohen

Weihnachtsbaums auf dem Steinweg beschlossen. Eine Entscheidung, so sind sich alle Partner sicher, die auch die weiteren Jahre Bestand haben wird.

#### **Personal- und Organisationsveränderung**

Ralf Büser, bis dato Marktbereichsleiter unseres Hauses, hat zum 1. Mai 2013 die Abteilung „Vertriebsmanagement“ übernommen. Nach erfolgreich absolviertem Genossenschaftlichem Bankführungsseminar in Montabaur verantwortet Herr Büser damit einen zentralen und für die VR-Bank Rhein-Erft eG sehr wichtigen Bereich. Der Bedeutung dieser Funktion angemessen ist Herrn Büser ebenso wie dem Bereichsleiter Grundsatzfragen/ Personal, Andreas Ballhaus, in den vergangenen Monaten Prokura erteilt worden. Die konsequente Weiterentwicklung unserer kundenorientierten Aufbauorganisation ermöglichte es uns, die bisherigen zwei Marktbereiche zusammenzufassen. Zum 1. Mai 2013 ist Thomas Leurs als neuer Bereichsleiter Filialgeschäft für die Zweigstellen im gesamten Geschäftsgebiet unserer Bank zuständig. Unterstützt wird er dabei von den vier Regionalleitern (siehe S. 28–29) unserer Kompetenzzentren.





**>> Top Beratung zu allen Finanzdienstleistungen  
und ein fairer Umgang mit den Menschen –  
das treibt uns an. <<**

**Die Regionalleiter der VR-Bank Rhein-Erft eG**



**Markus Jordan**  
**Thomas Heckermann**  
**Patrick Lüllau**  
**Stefan Baehr**

## Ein Gewinn für alle!

Das Jahr 2012 war auch für unser Haus ein ganz besonderes. Denn es wurde von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ ausgerufen. „Ein Gewinn für alle“ lautete das zentrale Motto, mit dem weltweit die Vorbildfunktion der Genossenschaften für nachhaltiges Wirtschaften in der Gemeinschaft gewürdigt wurde – darunter auch die Rolle der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Deutschland.



Foto: DGRV

„Mehr Wert durch Kooperation“ lautete der Titel einer Podiumsdiskussion zum Internationalen Jahr der Genossenschaften im März 2012 in Berlin.

### Mehr Öffentlichkeit für die genossenschaftliche Idee

„Genossenschaften zeigen der Weltgemeinschaft, dass ökonomische Zielsetzungen und soziale Verantwortung gleichermaßen erreicht werden können. Kreditgenossenschaften, ländliche und gewerbliche Genossenschaften stabilisieren regionale Wirtschaftskreisläufe und sorgen für lokale Beschäftigung“, hob UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon die wachsende Bedeutung dieser besonderen Rechtsform hervor.

Während des gesamten Jahres fanden auch in Deutschland zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen statt, bei denen genossenschaftliche

Organisationsformen gewürdigt und einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Beim zentralen Empfang zum Internationalen Jahr der Genossenschaften Ende April in Berlin gab sich Bundeskanzlerin Angela Merkel persönlich die Ehre. „Genossenschaften in Deutschland sind Vorbilder, wenn es darum geht, ökonomische, ökologische und soziale Interessen zu bündeln und an das Morgen zu denken. Sie stehen für wirtschaftlichen Sachverstand und soziale Verantwortung“, machte Merkel deutlich. Zugleich hob sie lobend hervor, dass die Volksbanken und Raiffeisenbanken – als Genossenschaftsbanken – die jüngste Finanzmarktkrise vergleichsweise gut gemeistert hätten.



BVR-Präsident Uwe Fröhlich bei der Festveranstaltung zum Intern. Jahr der Genossenschaften



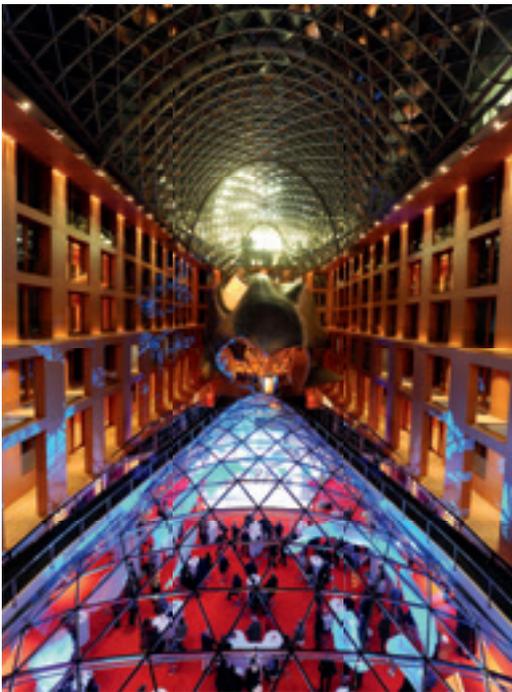
Als Gastrednerin nahm Kanzlerin Angela Merkel Stellung zur Bedeutung der Genossenschaften in unserer Zeit.

Fotos: BVR/Marc Darching

Dies führte sie auch auf ihre besondere, mitgliederbasierte Organisationsform zurück. „Machen Sie weiter so. Danke für das, was Sie für unser Land tun – jeden Tag an so vielen Stellen und mit so vielen Menschen“, richtete sich die Bundeskanzlerin an alle genossenschaftlichen Verbände.

tionellen Investoren gehören, sondern ihren mittlerweile über 17 Millionen Mitgliedern. Mit ihrer Rechtsform verpflichten sich die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die Interessen ihrer Mitglieder zu fördern – dieser besondere Förderauftrag ist ein wesentlicher Bestandteil ihrer Geschäftsphilosophie, der sie besonders und einzigartig macht.

Foto: DGRV



Mitten im Geschehen am Pariser Platz in Berlin.

### Erfolgsgeschichten weltweit

Über 800 Millionen Menschen in mehr als 100 Ländern sind weltweit in Genossenschaften organisiert. Sie sind bedeutsame Treiber und Stabilisatoren regionaler Wirtschaftskreisläufe. Dies gilt auch für die über 1.100 Genossenschaftsbanken in Deutschland, die keinen anonymen institu-

Das Internationale Jahr der Genossenschaften 2012 sollte vor allem auch diese breite, regionale Verankerung würdigen und Genossenschaften als Organisationen für alle kennzeichnen. Extra für das Internationale Jahr der Genossenschaften wurde die Internetseite [www.genossenschaften.de](http://www.genossenschaften.de) entwickelt. Dort wurden und werden auch in den nächsten Jahren alle Aktionen, Statements und Neuigkeiten präsentiert. Die Seite bildet das besondere Jahr 2012 in seiner ganzen Fülle an Aktivitäten ab und zeigt auch, was direkt bei Ihnen vor Ort im Rahmen dieser zwölf Monate passiert ist. Deshalb: Machen auch Sie sich ein Bild davon, wie das Engagement der Genossenschaften in Ihrer Region zum Gewinn für alle wird.



# AKTIVA

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			12.654.447,64		9.631
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7.370.377,81		7.370.377,81		14.802 (14.802)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	20.024.825,45	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0 (0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			20.213.249,53		5.294
b) andere Forderungen			32.948.784,75	53.162.034,28	94.945
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				537.030.028,85	537.033
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	341.282.840,39				(347.936)
durch Schiffshypotheken gesichert	600.400,52				(618)
Kommunalkredite	4.600.452,06				(5.878)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00			0 (0)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00		0 (0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	14.121.000,74	14.121.000,74			8.622 (8.622)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	229.258.078,26	238.556.424,54	252.677.425,28		193.023 (190.277)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	1.254.100,00		1.292.101,77	253.969.527,05	1.584 (1.555)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				29.257.464,54	18.718
<b>6 a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			27.902.906,78		27.897
darunter: an Kreditinstituten	2.894.337,29				(2.894)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			690.200,00	28.593.106,78	661
darunter: bei Kreditgenossenschaften	70.000,00				(70)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				51.129,19	51
darunter: an Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				20.530,92	27
darunter: Treuhandkredite	20.530,92				(27)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuld- verschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			62.393,00		13
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	62.393,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				14.855.970,44	15.554
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				6.428.643,64	6.877
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				19.368,69	76
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung</b>				76.919,81	86
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>943.551.942,64</b>	<b>934.894</b>

# PASSIVA

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			847,63		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			132.528.732,59	132.529.580,22	135.165
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	307.380.935,20				296.469
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	22.956.626,08	330.337.561,28			10.615
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	294.503.113,69				273.762
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	81.519.698,61	376.022.812,30		706.360.373,58	108.282
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			14.138.635,90		22.847
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	14.138.635,90	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
<b>3 a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				20.530,92	27
darunter: Treuhandkredite	20.530,92				(27)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				850.135,34	1.027
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				404.107,40	524
<b>6 a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			7.155.853,30		6.709
b) Steuerrückstellungen			1.618.000,30		2.069
c) andere Rückstellungen			4.091.245,43	12.865.099,03	4.042
<b>8. —</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				17.000.000,00	15.000
darunter: Sonderposten nach § 340 e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital			9.588.736,12		9.819
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	11.942.000,00				11.756
cb) andere Ergebnisrücklagen	36.005.000,00	47.947.000,00			34.930
d) Bilanzgewinn			1.847.744,13	59.383.480,25	1.851
<b>Summe der Passiva</b>				<b>943.551.942,64</b>	<b>934.894</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	2.500,00				0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	12.614.201,97				12.095
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	12.616.701,97			0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00				0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00				0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen	36.519.737,08	36.519.737,08			34.335
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

# Gewinn- und Verlustrechnung

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		29.549.079,48			31.395
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.570.674,33	36.119.753,81		5.954
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			14.686.304,50	21.433.449,31	14.854
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			915.917,57		608
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			356.296,84		533
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			360.000,00	1.632.214,41	100
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			7.476.432,90		7.230
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			701.959,80	6.774.473,10	696
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				774.462,54	2.911
<b>9. —</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		10.437.260,09			10.216
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	794.554,35	2.725.941,95	13.163.202,04		2.543 (571)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			6.048.404,65	19.211.606,69	6.398
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				1.334.486,77	1.322
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				713.436,78	923
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			3.499.116,30		3.038
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	3.499.116,30	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00	0,00	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. —</b>				0,00	0
<b>19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit</b>				5.855.952,82	8.742
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		448
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	(448)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			1.971.626,57		3.311
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			41.166,32	2.012.792,89	32
<b>24 a. Einstellungen in Fonds für allg. Bankrisiken</b>				2.000.000,00	4.000
<b>25. Jahresüberschuss</b>				1.843.159,93	1.846
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				4.584,20	5
				1.847.744,13	1.851
<b>27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				1.847.744,13	1.851
<b>28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>				1.847.744,13	1.851

## Nachruf

### **Dr. Friedhelm Kader**

Am 4. September 2012 ist Dr. Friedhelm Kader  
nach schwerer Krankheit gestorben.

Wir haben mit ihm ein kompetentes und erfahrenes Aufsichtsratsmitglied  
verloren. Mit Sachkunde und Feinsinn hat er über mehr als zwei Jahrzehnte  
die gute Entwicklung unserer Bank maßgeblich mit begleitet.

In Dankbarkeit für sein großes Engagement und in Anerkennung seiner  
Verdienste werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

### **VR-Bank Rhein-Erft eG**

**Der  
Vorstand**

**Der  
Aufsichtsrat**

**Herausgeber:**

VR-Bank Rhein-Erft eG  
Steinweg 29, 50321 Brühl  
Telefon: 02232/505-0  
Telefax: 02232/505-199  
E-Mail: [info@vr-bank-rhein-erft.de](mailto:info@vr-bank-rhein-erft.de)  
[www.vr-bank-rhein-erft.de](http://www.vr-bank-rhein-erft.de)

**Gestaltung:**

geno kom Werbeagentur GmbH

**Druck:**

Satz- & Layoutwerkstatt Kluth GmbH, Erftstadt



„immer den  
ÜBERBLICK  
BEHALTEN.“

„Den Marsch  
blasen.“

„EIN ARBEITSPLATZ,  
DER SICHER IST.“

„Italien.“

„Eine neue  
Farbe.“

„Saurm  
Hinterlassen  
auf diesem  
Planeten.“

„PAPAS  
KREDIT-  
KARTE.“

„Mit meinem  
Mann streiten.  
Und uns wieder  
versöhnen.“

„TOBI EINEN ANSTÄNDIGEN  
HOF HINTERLASSEN.“

„Feierabend.“

KAUTSCHUK.

„Mehr Zeit für  
mein Aquarium.“

geno komi Stand 2013

Mein  
Geheimrezept.“

„HEIMSPIEL.“

„Mal Herrn Schulte  
verstehen.“

„Ein Fensterplatz.“

„EINE  
GUTE ERNTE  
EINFAHREN.“

„DER QUEEN  
DIE HAND  
SCHÜTTELN.“

„Beschützer-  
instinkt.“

„Für den Gott in  
Frankreich kochen.“

„VERANTWORTUNG.“

„Die ganz  
große Pause.“

„Ich.“

„Vorfreude.“

„Parkett,  
1. Reihe,  
Mitte.“

„MAL NICHT NACH  
DER UHR LEBEN.“

„Mehr als nur  
Kunde sein.“

„Rumtata.“

„Ein Stück  
Frankreich.“

„Immer fair spielen.“

„Eine gute  
Grundlage  
schaffen.“

„Das  
nächste  
Spiel“

„ERNA,  
MARTHA,  
OLGA.“

„PUNKTEN.“

„Der neueste  
Tratsch.“

„MEINE FAMILIE.“

„Stradivari.“

„Mitmischen.“

„Was  
eigenes  
auf die  
Beine  
stellen.“

„Spaß  
an  
Musik“

„Meinen  
Weg  
machen“

„Die Nacht zum  
Tag machen.“

„an morgen  
denken.“

„Zur  
Stelle  
sein“

„Immer da sein,  
wenn ich  
gebraucht werde.“

„DIE SONNE AUF DEN BAUCH  
SCHEINEN LASSEN.“

„Meine Firma.  
Meine Leistung.  
Mein Nachfolger.“

„Das  
Unternehmen  
in der  
Familie halten.“

„Für ihren  
ersten  
eigenen  
Fußball.“

„STOLZ.“